

Bundesfestival Video 2010

Ein Bericht aus Praktikanten-Sicht :-)

Von Maren Schulze

09. Juni 2010, Remscheid, JWD* auf dem Berg, 14.00 h

Der Mietbus ist abgeholt. Alles steht bereit, um eingepackt zu werden. Noch einmal die Checkliste durchgehen – damit wir auch ja nichts vergessen. Urkunden, Reisekostenformulare, Foto-Drucker, Klebeband... Doch so lange die Gummibärchen dabei sind, kann ja fast nichts schief gehen – „Haribo“ macht nicht nur die Teilnehmer froh, sondern auch den Chef, falls es mal nicht so laufen sollte.

* Berliner Jargon für „Janz weit draußen“

09. Juni 2010, Remscheid, Küppelstein 34, 16.30 h

Es ist vollbracht. Alles ist verstaut, die letzten Teilnehmergegenstände sind laminiert, jeder Teilnehmer hat ein Zimmer in der Jugendherberge und auch die Betten im Hotel sind vergeben. Der Feierabend ist in Sicht – auf eine angenehme Reise nach Ludwigsburg. Laut Routenplaner sind es 3 Stunden und 40 Minuten, wahlweise auch 8 Minuten länger.

10. Juni 2010, Remscheid, Küppelstein 34, 10.00 h

Hoch auf dem Mie-hiet-wa-ha-gen sitzt die Caro bei mir vorn**! Ganz schön lang, ganz schön groß, ganz schön unübersichtlich und vor allem ungewohnt ist es ein derart großes Gefährt auf so schmalen Pfaden zu lenken. Von der Verantwortung, die hierbei mitfährt, ganz zu schweigen. Ich komme mir vor wie eine echte Truckfahrerin und scheinbar finden die mir entgegenkommenden Leute auf der Straße eben dies noch viel spannender als ich selbst... Ludwigsburg, wir kommen!

**An dieser Stelle sei auf den Alt-Bundespräsidenten Walter Scheel hingewiesen, der eine Langspielplatte mit eben diesem Lied (in abgewandelter Form) aufnahm (<http://www.youtube.com/watch?v=ef-I9AQZVRM>).

10. Juni 2010, Ludwigsburg, Filmakademie, 15.30 h

„Sie haben Ihren Zielort erreicht.“ tönt es aus dem kleinen Monitor vorne an der Scheibe. Die erste Hürde wäre also geschafft. Nach einer ziemlich warmen Fahrt in einem Transporter ohne Klimaanlage haben wir das Studio 2 an der Filmakademie erreicht, unser Domizil für die nächsten drei Tage. Dann der erste Schrecken vor Ort – unser Werbebanner in Ludwigsburg zeigt nur die halbe Wahrheit, anstatt Bundesfestival Video 2010 steht dort nur in großen Lettern Bundes Video 2010. Ändern können wir das jetzt eh nicht mehr. Wir machen uns an die Arbeit. Im Schweiß unseres Angesichts packen wir alles wieder aus und beginnen mit den Aufbauarbeiten. Die Örtlichkeit ist schon mal ziemlich schick. Ein kleines, aber feines Studio, das 200 Teilnehmern und ihren Filmen Platz bieten wird. Ich bin sehr gespannt auf die kommenden Tage, schließlich ist dies auch mein erstes Bundesfestival. Mal sehen, wer sich hinter der ein oder anderen Stimme verbirgt, die ich aus meinen Telefonaten mit den Wettbewerbsteilnehmern kenne. Mal sehen, welche Gesichter sich hinter alle den Filmen verbergen, die ich gesehen habe.

11. Juni 2010, Ludwigsburg, Hotel Favorit, 8.30 h

Wir gehen noch beim Frühstück detailliert den Ablauf des ersten Tages durch. Wer macht was, wann und wo. Leider haben kurzfristig noch einige Teilnehmer abgesagt. Das ist schade, allein schon weil somit weniger Bühnengespräche stattfinden. Wir freuen uns trotzdem auf ein gut besuchtes Festival – schließlich ist jeder vor Ort, der Lust auf Filme hat, herzlich zum Gucken auf großer Leinwand eingeladen.

11. Juni 2010, Ludwigsburg, Filmakademie, vor dem Studio 2, 11.00 h

Alles läuft auf Hochtouren. Der Festivalstand ist vorbereitet – es liegen ausreichend Programmhefte, Kugelschreiber und vor allem Gummibärchen bereit. Die wichtigsten Infos sind in meinem Kopf abgespeichert und werden an alle Teilnehmer weitergegeben. Irgendwie sind wir alle ein bisschen aufgeregter. Obwohl es für die meisten aus dem Team bei weitem nicht das erste Bundesfestival Video ist. Die Spannung bleibt also auch über die Jahre hinweg erhalten, was wohl maßgeblich an den Filmen liegt, die dieses Jahr sehr zahlreich und beeindruckend waren. Ich bin gespannt auf die Reaktionen der Teilnehmer und Zuschauer auf das vielfältige, überraschende und teilweise provokante Programm, das wir für dieses Festival zusammengestellt haben. Wie sich bereits in den Jury Sitzungen gezeigt hat, sind Geschmäcker verschieden. Und eben diese Geschmäcker im Festival-Programm abdecken und vor allem vertreten zu können, ist eine Kunst. Hierbei habe ich gelernt, dass nicht persönliche Vorlieben entscheiden, sondern einfach auch experimentellen und ungewöhnlichen Filmen Raum geboten werden sollte. Denn darum geht es schließlich beim Jugendvideopreis.

Aber jetzt gilt es erst einmal, alle Besucher und Teilnehmer willkommen zu heißen. Caro leuchtet die ersten Filmemacher für unsere Fotowand ab. Das Foyer der Filmakademie füllt sich allmählich mit Menschen und wir alle sind gut beschäftigt. Zum Programmauftakt sind leider noch nicht alle Filmemacher vor Ort. Es liegt an der Bahn, die den ein oder anderen am rechtzeitigen Eintreffen hindert. Das ist ärgerlich.

11. Juni 2010, Ludwigsburg, Hotel Favorit, Zimmernummer 127, 0.30 h

Was für ein Tag! Es war warm, anstrengend, aber auch total erfüllend. Ich hatte nicht eine Minute, um nachzudenken und in mich zu gehen, sondern war die ganze Zeit nur in Aktion. So ging es wohl den meisten von uns. Aber dadurch hat man jetzt – am Ende des Tages – ein schönes Gefühl. Ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert! Bis jetzt ist alles super gelaufen. So eine Art Seelenfrieden breitet sich aus. Gleichzeitig habe ich aber auch das Problem abzuschalten und runterzukommen. Ich bin müde, aber kann nicht aufhören den Tag Revue passieren zu lassen: Viele neue, nette Menschen sind mir begegnet. Menschen, die sich alle für das Medium Film begeistern. Und auf den „Sonderfahrten“ zur Jugendherberge habe ich gelernt, was es bedeutet, Jurorin zu sein. Nach unserem Bühnenauftritt hatten wir der „sagenumwobenen Jury“ ein Gesicht gegeben und prompt wurde ich im Auto mit investigativen Fragen belagert – die ich natürlich charmant zu umgehen wusste. So beantwortete ich die circa minütlich gestellte Frage, wer denn welchen Preis bekommen würde, mit einem Lächeln und dem Verweis auf das tolle Wetter in Ludwigsburg.

Schließlich habe ich einen Auftrag als Jurorin und der besagt, dass ich erst nach der Preisverleihung Auskünfte über die Prämierungen geben darf. Die Schloss- oder wahlweise auch Stadtführung bot einen gelungenen Abschluss des Tages. Zwar taten allen die Füße weh, aber Kammerdiener Johann – ausgestattet mit Perücke, Rüschenbluse, Gehrock und Wadenbundhose – der uns zu nächtllicher Stunde im Schloss begrüßte, wusste mit spannenden, ungewöhnlichen Geschichten zu begeistern. So habe ich beispielsweise viel über die Beleuchtung der royalen Zimmer des „schwäbischen Versailles“ gelernt und weiß für die Zukunft, dass eine Backofenlampe sehr angenehm weiches und warmes Licht gibt. Außerdem gab es noch weitere Einblicke in die höfische Welt: Herzog Eberhard Ludwig brachte pro Zentimeter Körperlänge ein Kilo auf die Waage – er maß 210 cm! Das ist nun vermutlich das, was Frauen aus so einer Führung mitnehmen...

12. Juni 2010, Ludwigsburg, Filmakademie, Festivalbüro Mitternacht
Früh aufstehen, früh geht's weiter! Schließlich haben wir ein straffes Programm vor uns. Zu unserer Freude sind auch die Teilnehmer an diesem schönen Samstagmorgen zahlreich erschienen. Manch einer wehrt sich noch vehement gegen das Portrait für unsere Fotowand – aber da kennen wir kein Erbarmen. Gnadenlos verfolgen wir unsere Mission, alle Gesichter der Regisseure und Produzenten der neugierigen Öffentlichkeit zu präsentieren. Außer uns ist an diesem Tag auch sehr viel Presse vor Ort. Es geht um Beiträge für das lokale Fernsehen, Interviews mit Filmemachern und vieles mehr.

Als die Workshops beginnen, kehrt etwas Ruhe ins Foyer der Filmakademie ein. Alle Teilnehmer dürfen eine Arbeitsgruppe ihrer Wahl besuchen, um viele neue Eindrücke, Ideen und Fachwissen mit nach Hause nehmen zu können. Danach gibt es den letzten Filmmarathon. Viereinhalb Stunden beste Unterhaltung warten auf das Publikum.

Nachdem alle Produktionen gezeigt wurden, steht die Abstimmung für den Publikumspreis an. Kleine und große Hände werfen hektisch die Stimmzettel in die Urne. Als Ausklang steht dann noch die große, heiß ersehnte Grillfeier auf dem Plan. Jeder Teilnehmer kommt auf seine Kosten. Es wird munter gegessen und geredet und das ist gut so! Am Ende des Tages sind alle glücklich und zufrieden und wir sind die Hüter der großen Geheimnisse. Wer was gewinnt, weiß nur ein kleiner, ausgewählter Personenkreis. Jetzt heißt es noch einmal schlafen und dann ist es endlich soweit: Bühne frei für die Preisträger!

13. Juni 2010, Ludwigsburg, 15.30 h

Alle Filme gesehen, alle Reden gehalten, alle Preise vergeben – das Bundesfestival Video 2010 ist zu Ende.

Für mich war es ein tolles Erlebnis! All die Stunden Vorbereitungszeit, die wir investiert haben; all die Süßigkeiten, die wir im Vorfeld konsumiert haben (Nervennahrung!); all die Festivalbesprechungen, die stattgefunden haben; all das wird mir in guter Erinnerung bleiben, weil es sich so sehr gelohnt hat.

Als wären gebannte Blicke auf die Leinwand, rege Diskussionen der Filmemacher untereinander und ein paar Kilo Gummibärchen weniger nicht schon Dank genug, erhalten wir hier im KJF fast täglich regelrechte Lobeshymnen von den Teilnehmern. Diesen Dank möchte ich gerne

zurückgeben an all die Menschen, die in Ludwigsburg mit Spaß dabei waren.
Nun aber genug der vielen Worte und rasch wieder an die Arbeit – denn nach dem Festival ist vor dem Festival.